



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Niederrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Marktplatz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51545)

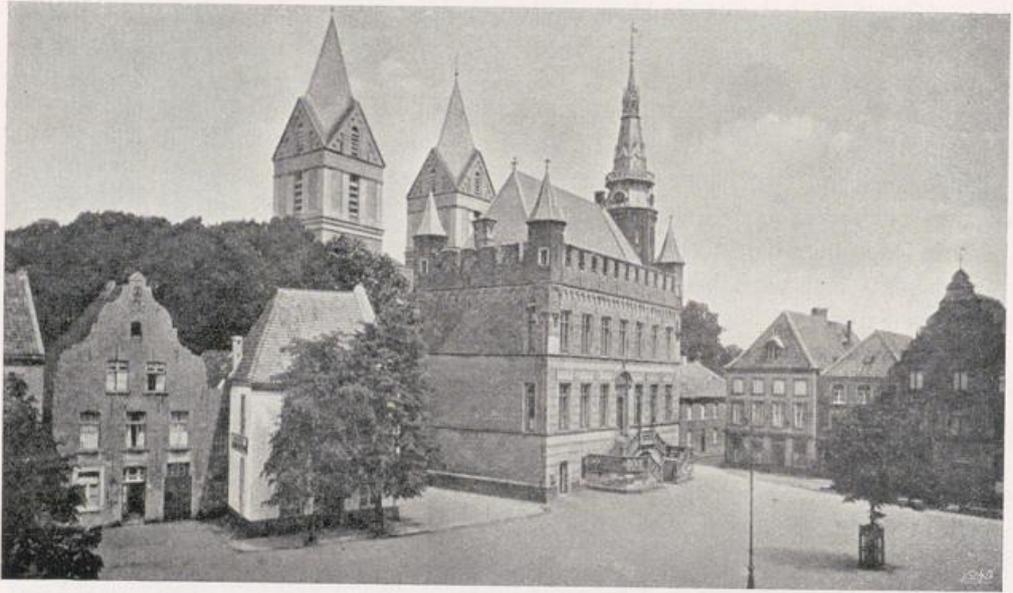
1672 verherrlicht hat. Sechs volle Jahre hausten damals die Franzosen furchtbar in Rees. Von 1758 ab suchten sie von neuem volle sechs Jahre lang die Stadt heim. Die Leidensgeschichte der Festung Rees ist vielsprachig. 1598 war der gefürchtete Mendoza mit seinen Spaniern Herr der Stadt, 1614 die Holländer unter Moritz von Nassau, 1805 ließ Preußen kalten Herzens Rees und das rechtsrheinische Kleve gegen den Besitz von Hannover wieder französisch werden. Alles das wissen die alten bescheidenen Giebelhäuser hinter der Mauer! Über ihnen in leuchtender Glut das rote Dach der evangelischen Kirche und das blendende Weiß ihres hohen Satteldachgiebels. Nur wird leider gestört in Form und Farbe das lebhaftes Spiel der Dachlinien durch die beiden flachgedeckten großen neuen Kästen links und rechts von der katholischen Kirche. Aber das gewahrt man erst nachträglich, da das Auge über sie hinweggleitet zu der Turmgruppe Kirche und Rathaus. Rechts im Stadtbild wieder ein Farbenlabal für das Auge: der Zug der niedrigen, einfachen Bürgerhäuser im Zickzack der früheren Stadtmauer, auf die sie sich postiert haben. Mächtige Baumkronen zwischen dem freundlich sauberen Rot-Weiß (Bild S. 434a).

Neben dem niedlichen kleinen Pegelhäuschen und dem alten schweren Wehrturm, Basaltköpfe bilden seinen Fuß, legt der Dampfer am Krahnentor an (Bild S. 436b). Freundlich netter Empfang wie in keinem anderen Rheinstädtchen. Auf den Mauern und vor dem Krahnentor strömen Jung und Alt zusammen. Die Stille des Städtchens stört keine Eisenbahn. Das Anlegen des Köln - Düsseldorfer Dampfers oder des „Holländers“ ist die Sensation des Tages. Dann dieses heiter-herzliche Willkommen, wenn man durch das so gar nicht kriegerische, einladend ansprechende, zweigeschossige Krahnentor schreitet — vor uns das Rathaus und der baumbestandene Marktplatz (Bild S. 437—439). Ein großes Rechteck der Platz, eingerahmt von alten Renaissancegiebeln oder

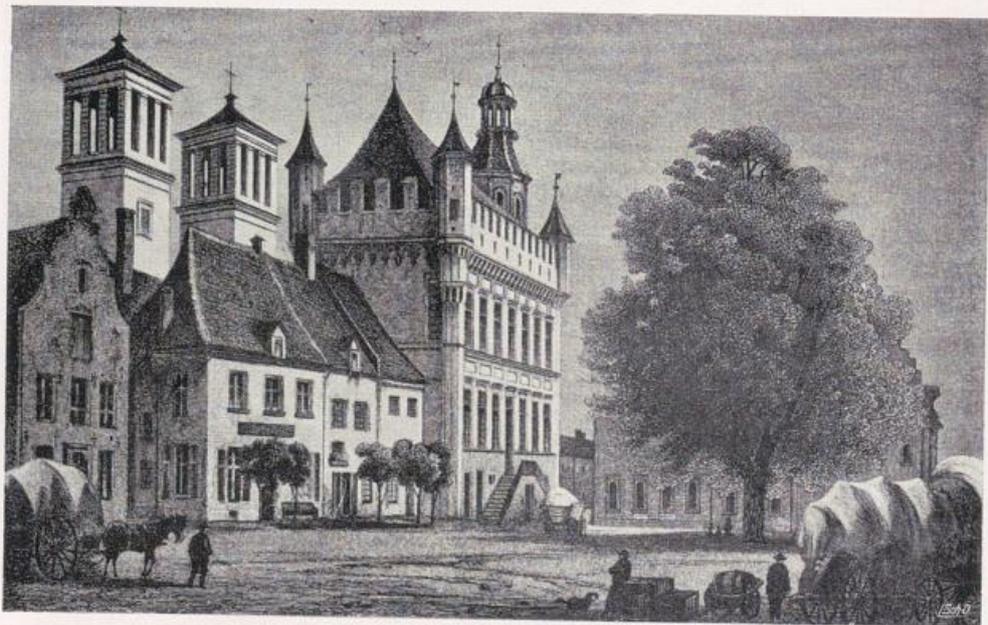


Rees.

Blick aus dem Krahnentor auf das Rathaus.



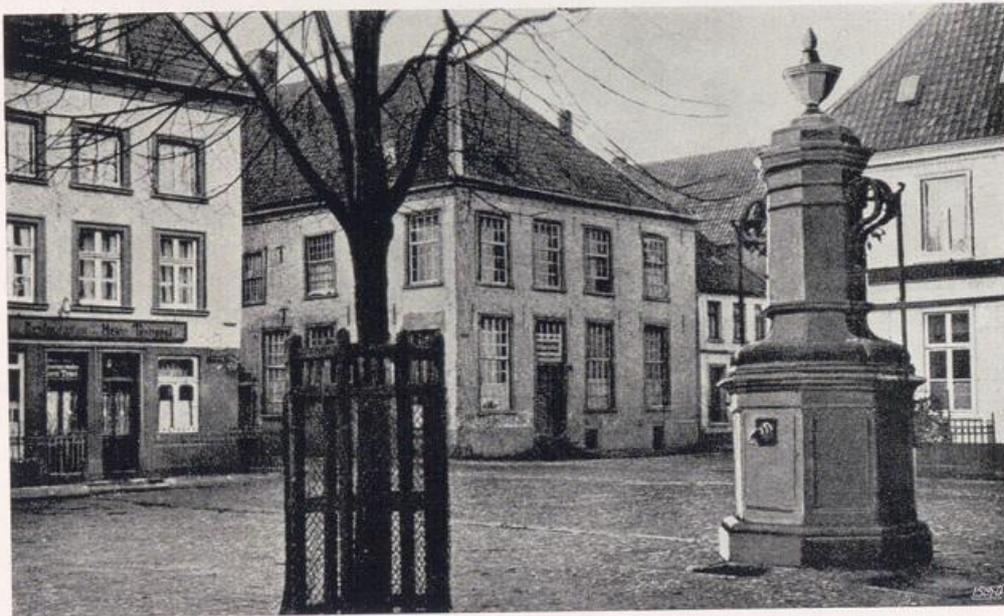
Rees.
Rathaus und katholische Pfarrkirche. Heutiger Zustand.



Rees.
Rathaus (um 1450) und katholische Pfarrkirche (1812—1828) bis zum Jahre 1872.

anmutigen späteren Bürgerhäusern mit kleingefaßten Schiebefenstern. An der Krahnentorseite unterbricht ein kleiner Hof die Häuserzeile, der Eingang zur evangelischen Kirche (1623), die, wie wir schon im Stadtbilde sahen, nieder-rheinisch-niederländischer Schlichtheit ist, nur mit einem einfachen Dachreiter und einem bossierten Portal, auf dem die beiden Steinmetzen Hermann Bolte und Johann Christian stolz ihre Namen verewigt haben. Das Innere flachge- deckt, von vier Säulen mit Bogen in der Mitte getragen. Am unteren Ende des Marktplatzes die prächtige barocke Pumpe (Bild S. 439), am oberen, dem Krahnentor gegenüber, das Rathaus, eigenartig in die Platzecke gestellt (um 1450 — Bild S. 438). Das Baumaterial, Tuff statt Ziegel, wie letzteres bei den Backsteinrat- häusern zu Rheinberg und Kalkar, gibt dem Bauwerk in der niederrheinischen Stadt die besondere Note. Wie der Gürzenich in Köln (Bild S. 195), wie ein mittel- alterlicher italienischer Stadtpalast steht das Bauwerk da. Über einem Bogenfries der Zinnenkranz. An den vier Ecken hoch oben Wehrtürmchen als Kammern aus- gebaut. An der einen Schmalseite ein achteckiger Turm, mit den einrahmenden bei- den Wehrtürmchen ein malerischer Abschluß der hier einmündenden Straße. Wie die Turmhaube und die Freitreppe der Marktplatzfront früher aussahen, zeigt Bild S. 438b.

Das Nebeneinander der Bilder des Rathauses vor und nach der „Restauration“ vom Jahre 1872 zeigt aber auch, welche Veränderung die katholische Kirche auf dem schönen Kirchplatz hinter dem Rathause im selben Jahre erfahren hat (Bild S. 438). Bis dahin stiegen vor der Westfront elegante klassizistische Turmbauten mit hohen, rechteckig schmalen Schallöffnungen und flachem Dach auf. Das sah



Rees.

Partie am Marktplatz. Vgl. Bilder S. 438.